

Die Lausmädchen

Frauen in der österreichischen Anti-Atom-Bewegung, ca. 1970 bis 1990

Leonie Hosp

Forschungsfragen

- Welche Rolle spielten Frauen in der und für die österreichische Anti-Atom-Bewegung der 1970er bis 1990er Jahre?
- Welche Rolle spielte das Anti-Atom-Engagement für Frauen?

Methoden

- Qualitative, teilstrukturierte, lebensgeschichtliche Leitfadeninterviews -> Grounded Theory
- Heuristik, Hermeneutik, Interpretation

Material

- **Interviews bzw. deren Transkripte**
- Schriftliches Material (Flugblätter, Broschüren, Erlebnisberichte, ...)

Die Lausmädchen

Ergebnisse

- Frauen als multirelationale Kategorie -> kein „typisch weibliches“ Engagement; Vielfalt; mehr als „nur“ Frauen
- Zwentendorf und Tschernobyl als wichtige Wendepunkte
- „Männer der Zerstörung“ nehmen Risiko in Kauf vs. von Gefahr betroffene Frauen -> Geschlechtergerechtigkeit
- Geschlechterverhältnisse wurden sichtbar und aufgerüttelt
- „Traditionelle“ Vorstellungen von Geschlecht wurden hinterfragt, aufgebrochen und instrumentalisiert

Adressat*innen | Bedeutung der Arbeit

- Umwelthistoriker*innen und –soziolog*innen | Exploration eines neuen Forschungsfeldes; Pionierstudie
- Anti-Atom-Aktivist*innen | Lebensgeschichtliche Arbeit mit Zeitzeuginnen
- An dem Verhältnis von gender und Umwelt interessierte Personen
- Personen aus den Gender Studies und der Frauenforschung